Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. **Sonnabend den 5. September 1857.** **№ 414.**

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Frankfurt a. M., 4. Sept. Das „Frankfurter Journal" enthält eine Depesche aus Bern vom Donnerstag, nach welcher der waadtländische Staatsrath Truppen aufgeboten hatte, um die Eisenbahnarbeiten an der Oronlinie zu verhindern. Der Bundesrath hat nun das Verbot des Staatsrathes, die Arbeiten fortzuführen, aufgehoben und den Staatsrath für alle Folgen verantwortlich gemacht.

Paris, 4. Sept., Nachm. 3 Uhr. Die 3pCt. begann, nachdem Consols von Mittags 12 Uhr 90½ gemeldet waren, zu 66, 95, sank auf 66, 85, stieg wiederum auf 67 und schloß unbelebt zu diesem Course. Werthpapiere waren lebhaft; Credit-Mobilier sehr angeboten, französische Staatsbahn matt, beide letztere Effekten aber gegen Schluß der Börse besser. Consols von Mittags 1 Uhr waren ebenfalls 90½ eingetroffen.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 67, —. 4½pCt. Rente 92, 90. Credit-Mobilier-Aktien 865. Silber-Anleihe 89¼. Oesterr. Staats-Eisenb.-Aktien 645. Lombard. Eisenb.-Aktien 602. Franz-Joseph 465. 3pCt. Spanier —. 1pCt. Spanier —.

London, 4. September, Nachm. 3 Uhr. Silber 61½. Consols 90⅜. 1pCt. Spanier 25⅜. Mexikaner —. Sardinier —. 5pCt. Russen —. 4½pCt. Russen 98. Lombardische Eisenbahn-Aktien —. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 08 Sh. Wien 10 Fl. 32 Kr.

Wien, 4. September, Mittags 12¾ Uhr. Fonds behauptet, Aktien schwankend, Devisen offerirt.

Silber-Anleihe 93. 5pCt. Metalliques 81¾. 4½pCt. Metalliques 71¾. Bank-Aktien 963. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 183. 1854er Loose 109. National-Anlehen 83¾. Staats-Eisenbahn-Aktien 232¾. Credit-Aktien 215½. London 10, 11. Hamburg 77. Paris 122. Gold 7½. Silber 5⅜. Elisabetbahn 100¼. Lombard. Eisenbahn 103. Theiß-Bahn 100¼. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 4. September, Nachm. 2½ Uhr. Lebhafter Umsatz zu etwas höheren Coursen.

Schluß-Course: Wiener Wechsel 113¼. 5pCt. Metalliques 76⅝. 4½pCt. Metalliques 67⅜. 1854er Loose 103⅝. Oesterreichisches National-Anlehen 79⅜. Oesterr.-Französ. Staats-Eisenb.-Aktien 264. Oesterr. Bank-Antheile 1102. Oesterreich. Credit-Aktien 194½. Oesterr. Elisabetbahn 196¼. Rhein-Nahe-Bahn 86¾.

Hamburg, 4. September, Nachm. 2 Uhr. Kreditaktien und Stieglitzsche Anleihe lebhaft. Oesterr. Staatsbahn 625.

Schluß-Course: Oesterreich. Loose —. Oesterr. Credit-Aktien 109½ Br. Oesterr. Eisenbahn-Aktien —. Vereinsbank 100⅛. Norddeutsche Bank 92¼. Wien 79½.

Hamburg, 4. September. [Getreidemarkt.] Weizen loco preishaltend, ab auswärts fest. Roggen loco unverändert, ab auswärts flau. Oel loco 29¾, pro Herbst 29¾, pro Frühjahr 28¾. Kaffee, Rio matt, feinschmeckende Kaffee's fest. Zink 500 Ctr. loco mit Termin $19\frac{11}{32}$.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 3. Septbr., Nachmittags. Heute hat der Assisenhof des Seine-Departements die Angeklagten Mazzini, Ledru Rollin, Campanella, Massarenti in contumaciam zur Deportation verurtheilt. — Das Kassationsgesuch Carpentier's und Genossen um Zurückweisung vor die Assisen, ist verworfen worden.

Petersburg, 4. Septbr., Morgens. Se. Majestät der Kaiser von Rußland hat gestern in Begleitung des Fürsten Gortschakoff seine Reise nach Deutschland über Warschau angetreten. Der Kaiser wird zunächst in letzterer Stadt mehrere Tage verweilen.

Preußen.

Berlin, 4. September. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Hauptmann v. Kalkstein im 9ten Infanterie-Regiment (Kolberg), dem Regierungs- und Landrath a. D. Ulrici zu Berlin und dem Rechtsanwalt, Justizrath Leufer zu Glaz den rothen Adlerorden vierter Klasse, sowie dem Schneidermeister Christian Lebrecht Grimm zu Berlin die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen; den Rittergutsbesitzer und Bürgermeister von Aachen, Karl Martin Nellessen in den Adelstand zu erheben und ihm die Führung des ihm verliehenen päpstlichen Titels eines comes aulae Lateranensis et Palatii apostolici zu gestatten; die Wahl des Landesältesten, Hauptmanns a. D. v. Gersdorf auf Ober-Kosel, zum Direktor der görlitzer Fürstenthums-Landschaft für den sechsjährige Zeitraum von Johannis 1857 bis dahin 1863; desgleichen die von der Akademie der Wissenschaften in Berlin getroffene Wahl des außerordentlichen Professors Dr. Albrecht Weber und des Dr. Gustav Parthey hierselbst zu ordentlichen Mitgliedern, so wie des Wirklichen Geheimen Raths Dr. Bunsen in Heidelberg zum auswärtigen Mitgliede der Akademie zu bestätigen; den bisherigen Oberlehrer, Professor Dr. Szostakowski, zum Direktor des Gymnasiums zu Trzemeszno zu ernennen; und dem pensionirten Kreis-Sekretär Lammert zu Münster den Charakter als Kanzleirath zu verleihen. — Der Kreis-Thierarzt Schell zu Bonn ist zugleich zum Departements-Thierarzt für den Regierungsbezirk Köln ernannt; und der Kreis-Thierarzt Rothenbusch zu Denklingen in gleicher Eigenschaft nach Köln versetzt worden.

Berlin, 4. September. [Hofnachrichten.] Se. Majestät der König empfing, wie verlautet, gestern Mittag den Oberst-Truchseß rc. Grafen von Redern und hatte derselbe, dem Vernehmen nach, auch die Ehre, zur königlichen Tafel gezogen zu werden. — Se. kgl. Hoheit der Prinz von Preußen ist, wie wir hören, gestern von Deutz in Köln zur Truppen-Inspektion eingetroffen. Heut wird Se. königl. Hoheit die Besichtigung dort beendigen und alsdann nach Deutz sich zurückbegeben, von wo aus Höchstderselbe am Sonntag nach Halle abreist. Sobald das in der Umgegend von Halle zur Ausführung kommende Manöver beendigt ist, kommt der Prinz von Preußen kgl. Hoheit mit den übrigen Mitgliedern des hohen Königshauses nach Berlin. Am 28. September will sich Se. königl. Hoheit, in Begleitung Höchstseines Sohnes, des Prinzen Friedrich Wilhelm königl. Hoheit, nach Koblenz begeben, wo am 30. September das Geburtsfest Ihrer königl. Hoheit der Frau Prinzessin von Preußen gefeiert wird. Zu diesem Familienfeste werden im Schlosse zu Koblenz Se. königl. Hoheit der Großherzog von Weimar und die weimarschen Herrschaften erwartet. — Ueber die Rückkehr Sr. königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm nach Berlin verlautet noch nichts Zuverlässiges und ist auch noch nicht bekannt, ob Höchstderselbe bei dem Manöver in der Umgegend von Halle zugegen sein wird. — Se. kgl. Hoheit der Prinz August von Württemberg wohnte vorgestern einer Jagd bei, die auf der schöneberger Feldmark abgehalten wurde. Ende September geht Se. königl. Hoheit mit Höchstseinem Bruder, dem Prinzen Friedrich königl. Hoheit, Höchstwelcher zu dem bevorstehenden Manöver aus Stuttgart am Hofe zum Besuch eintreffen wird, nach dem Harz, um auf seinem dortigen Jagdrevier Jagden abzuhalten.

— Se. Majestät der König ertheilte gestern Vormittags, wie schon erwähnt, auf Sanssouci dem Gesandten der vereinigten nordamerikanischen Staaten, Wright, eine Antritts-Audienz und nahm demnächst die gewöhnlichen Vorträge entgegen. Zum Diner begaben Sich Ihre königlichen Majestäten nach der Pfauen-Insel und verweilten daselbst bis gegen Abend.

— Se. Majestät der König hat auch für die Abgebrannten in Bernkastel und Traben an der Mosel ein Gnadengeschenk von 600 Thlr. aus Allerhöchstseiner Privatschatulle bewilligt.

— Das in der Presse verbreitete Gerücht, Se. Majestät der Kaiser von Rußland werde am 8. d. M. in Halle eintreffen, um den Manövern des 4. Armee-Korps beizuwohnen, entbehrt jeder Begründung. Wie man uns aus Petersburg meldet, wird Kaiser Alexander den 12. in Warschau verweilen und am Abende des 14. in Berlin eintreffen, wie wir dies schon neulich berichteten.

— Dem Vernehmen nach ist der General-Major, General à la Suite Sr. Majestät des Königs und Kommandeur der 1. Garde-Infanterie-Brigade, von Bonin, nach Frankfurt a. d. O. abgegangen, um daselbst das Kommando der 5. Division während der Herbst-Manöver des 3. Armee-Korps für den erkrankten General-Lieutenant v. Brandenstein zu übernehmen. An Stelle des abwesenden General-Majors v. Bonin ist dem Oberst à la Suite des 1. Garde-Regiments zu Fuß, Erbprinzen von Sachsen-Meiningen, Hoheit, das Kommando der 1sten Garde-Infanterie-Brigade während der Herbst-Manöver übertragen worden.

— Verschiedene Blätter melden, daß der Chef des Militär-Kabinets, Flügel-Adjutant Sr. Majestät des Königs, Oberst Frhr. v. Manteuffel, zum königl. Gesandten in Wien ernannt worden sei. Wir können versichern, daß diese Mittheilung jeder Begründung entbehrt und eine Wahl für diese Stelle noch nicht getroffen ist.

— Vor einiger Zeit wurde der 10. d. M. als der Tag des Zusammentritts der außerordentlichen Finanz-Kommission genannt. Wir glauben aber, daß dieser Zusammentritt wohl erst etwas später zu ermöglichen sein wird, indem mehrere der berufenen Mitglieder zu dieser Zeit von ihren Urlaubsreisen noch nicht zurückgekehrt sein werden. (N. Pr. Z.)

— Ueber die unter den hiesigen Truppen herrschende Augenkrankheit erfährt die „Spen. Z." noch Folgendes: Das Garde-Schützen-Bataillon hatte von seinen drei Kompagnien allein 38 Mann Augenkranke, die, da das Lazareth nicht auf eine so große Zahl von Kranken, die abgesondert gehalten werden müssen, eingerichtet war, einstweilen im Speisesaal untergebracht waren. Die Krankheit ist die sogenannte egyptische Augenkrankheit, und äußert sich dadurch, daß sich unter den untern Augenliedern kleine weiße Bläschen zeigen, welche, wenn sie nicht sogleich mit Höllensteinauflösung fortgebeizt werden, sich so vermehren, daß sie eine weiße Kruste bilden, welche das Auge förmlich austrocknet. Jetzt ist es endlich den Bemühungen der Aerzte gelungen, dieser Krankheit Herr zu werden, und sie ist stark im Abnehmen. Merkwürdigerweise hat das 2te Garde-Regiment keinen Augenkranken gehabt, und von den übrigen Truppen die Grenadiere nur wenig, aber die Füsiliere, und besonders das Kaiser Franz-Grenadier-Regiment, sehr viele, so daß sich das Kommando genöthigt gesehen hat, noch nachträglich Reserve-Mannschaften zum Manöver einzuberufen, um seine komplete Stärke zu erreichen.

[Ueber das Brandunglück zu Olfen] geht dem „Westfäl. Merkur" ein ausführlicher Bericht zu aus Ahsen a. d. Lippe, 1. Sept.: „Gestern Nachmittag zwischen 1 und 2 Uhr entstand in der Stadt Olfen, beinahe am äußersten Ende der Südstraße nach Rauschenburg, in einem Hause, wo man am Korndreschen war, wie vermuthet wird, durch mit Streichhölzchen spielende Knaben vor der Thür an der Straße im schon gedroschenen Stroh, Feuer. Schon bei dem zweiten Hause springt das Feuer, weil der Südwind die Feuermasse über die Straße treibt, hinüber und zündet die gegenüberliegende Reihe Häuser, und von diesem Punkte verbreitet sich das verheerende Element in aller Eile links an den Markt, rechts zum Posthause hin, ohne daß auch die größte Anstrengung dem Feuer den geringsten Einhalt hätte thun können. Ehe es sich die Bewohner der Nachbarhäuser, welche zur Hilfe herbeigeeilt waren, versahen, standen ihre eigenen Wohnungen in hellen Flammen, und retteten Viele kaum mehr als das nackte Leben. Etwa um 2 Uhr lag die Post, eine Viertelstunde später das Rathhaus, halb 3 Uhr die Apotheke, der ganze Markt, die ganze Oststraße, sämmtliche Häuser, welche die Kirche umgaben, in rauchenden Trümmern. — Als Einsender dieses ankam, konnte Niemand Olfen betreten, als nur einen Theil der Weststraße, welche auch nach langem und anstrengendem Arbeiten gerettet ist. Die Kirche und die Schulen sind erhalten; die Knabenschule ist vom Feuer übersprungen, weil selbe 30 bis 40 Schritt zurück außer der Reihe liegt und von dorther der Wind kam. Eine alte jüdische Frau, wovon Einsender selbst Augenzeuge war, wurde, theilweise verkohlt, im Garten, mit verbranten Papieren bei sich liegend, gefunden, in alten Tüchern fortgetragen. Diese scheint im Hause an ihren Kleidern schon Feuer gefangen zu haben, im Begriffe, ihr Nothwendiges zu retten; in der Hecke aber war dieselbe stecken geblieben und dort verbrannt. Weitere Menschenleben — so weit jetzt bekannt — sind nicht zu beklagen. Sämmtliche Gärten um die Stadt sind übersäet mit Kleidungsstücken, Betten und einigen Möbeln, die im ersten Augenblicke noch gerettet wurden. Bejammernswerth ist der Anblick der Menge geschwärzter Schornsteine. Wo der Windzug seinen Weg hatte, ist kein Haus verschont, nicht theilweise niedergebrannt, alle sind sie wie weggefegt; nur das Rathhaus hat noch seine massiven Mauern, sein Inneres aber ausgebrannt. Die Weststraße hat 20 bis 25 Häuser, die Südstraße 5 oder 6 Häuser am äußersten Ende behalten, hinter der Kirche befinden sich 6 bis 8 Häuser, und dies ist das Ganze, was außer der Kirche von der Stadt übrig geblieben ist. Man wird sich vielleicht fragen, warum nicht Manches gerettet wurde, die Nachbarschaft hätte doch Hilfe leisten können. Binnen einer Stunde war alles Wasser verbraucht, die Löschgeräthschaften mußten verlassen werden, und in Folge davon sollen auch 3 Feuerspritzen verbrannt sein. Zwischen 1 und 2 Uhr war das Feuer ausgebrochen, und halb 4 Uhr lag alles dies in Asche."

Deutschland.

Frankfurt a. M., 2. Septbr. Man versichert, es sei wie von Seiten Oesterreichs, so auch von Seiten Preußens in Kopenhagen in bestimmtester Weise eröffnet worden, daß die holsteinische Verfassungsvorlage nicht geeignet erscheine, den gerechten Ansprüchen der Herzogthümer eine entsprechende Abhilfe zu gewähren. Es soll, wofern nicht in genügender Weise weitere Einräumungen zur Erfüllung gemachter Zusagen und zur Befriedigung wohlbegründeter Rechte erfolgen würden, in gewisse Aussicht gestellt worden sein, daß sofort bei Wiederaufnahme der Sitzungen der Bundes-Versammlung die deutsch-dänische Angelegenheit durch eine gemeinsame Vorlage von Seiten Oesterreichs und Preußens vor den Bund gebracht werden solle. (Leipz. Z.)

Hachenburg (in Nassau), 31. August. [Feuer.] Nach so eben eingegangener Nachricht brannten gestern Abends in Stein, Amts Marienberg, 18 Wohnhäuser und etwa 29 Oekonomiegebäude ab. Heute, Nachmittags 4 Uhr, läuft die Nachricht hier ein, daß in Stein zum zweitenmal Feuer ausgebrochen sei.

Leipzig, 4. September. Vorige Nacht brachte hier ein indischer Prinz mit Gefolge im Hotel de Pologne zu. Er hieß „Meer Ali Moorad Khan Talpor, Rais of Rhyeipoor" und ließ sich als „königliche Hoheit und Thronfolger" bezeichnen. Der Prinz war auf seiner Rückreise nach Indien begriffen und ging zunächst nach Triest. (Leipz. Bl.)

Oesterreich.

Wien, 3. Sept. Das Prinzip der Stempeleinführung ist unabweisbar entschieden worden. So viel wir über diese Angelegenheit Verlässiges erfahren konnten, soll die Stempelgebühr einen ganzen Kreuzer für das Exemplar eines jeden Blattes betragen. Die Abendblätter sollen als Ergänzung des Hauptblattes betrachtet und daher nicht besonders besteuert werden. Ausnahme hiervon machen jedoch jene Abendblätter, die an einem Tage erscheinen, wo kein Hauptblatt ausgegeben wird, z. B. am Montag; diese werden sodann als selbstständig betrachtet und sind dem gewöhnlichen Stempel unterworfen. Die Blätter müssen, bevor sie zur Presse gehen, gestempelt werden. Sie bilden somit eine Ausnahme von dem erst jüngstens eingeführten Prinzip der Stempelmarken, indem die Marke nicht aufgeklebt, sondern aufgedruckt wird. (Ostd. Post.)

Frankreich

Paris, 2. September. Der Kaiser hat einer Deputation des Generalrathes des Mosel-Departements angekündigt, er hoffe nach Beendigung der Uebungen im Lager bei Chalons nach Deutschland zu gehen, und es wäre möglich, daß er alsdann auch in Metz verweilen würde. So meldet der „Moniteur de la Moselle"; an der vielbesprochenen Reise ist demnach nicht mehr zu zweifeln.

Der Schah von Persien und dessen Sadrazam machen jetzt kein Hehl mehr, daß sie die indischen Bedrängnisse der Briten benutzen wollen, um Herat zu behalten und die Friedensbedingungen unerfüllt zu lassen. Da England in diesem Falle nach Niederschlagung der indischen Rebellion mit doppeltem Nachdruck gegen Persien vorgehen und alsdann ungleich schärfere Friedens-Bedingungen stellen müßte, so hat, um dem teheraner Hofe das Mißliche seines Beginnens vorzustellen, der französische Geschäftsträger in Teheran von hier aus die Weisung erhalten, den Schah zur schleunigsten Räumung von Herat aufzufordern. — Marschall Randon ist auf dem Wege nach Paris. Seine Reise steht mit den Zuständen in Beziehung, auf welche der Doineau'sche Prozeß ein so grelles Licht geworfen hat. Die diskretionäre Gewalt der Militärbüreaux in Algerien zeigt, wohin diese Willkürwirthschaft führt. Bereits unter König Ludwig Philipp hatte diese blutige Militärdiktatur einen solchen Grad erreicht, daß man mit Reformplänen umging; aber da man damals noch nicht vollkommen Herr des Landes war, so befürchtete man, dem Widerstande der Eingebornen durch Neuerungen frische Nahrung zu geben. Unter dem Ministerium Soult kam, wie man jetzt erfährt, der Fall vor, daß der Mallschall-Kriegsminister einem jener glorreichen Befehlshaber in einem Briefe Vorstellungen machte, daß er in kurzer Zeit nach einander zweiundvierzig Hinrichtungen ohne vorhergegangenes Urtheil im Wege Rechtens habe vornehmen lassen. Der Kommandirende antwortete trocken: „Ew. Excellenz ist falsch berichtet worden; es sind zweiundsechszig Exekutionen, die ich anbefohlen habe, und ich würde noch mehr anordnen, wenn Veranlassung dazu einträte." Seitdem hat sich der Stand der Dinge in Algerien wesentlich verbessert; doch die französischen Befehlshaber in Algerien haben die alte Praxis, die Europa aus den napoleonischen Kriegen kennt, nicht verlernt. — Der erste Versuch zur Durchstechung des Mont Cenis ist in Gegenwart des Königs Victor Emanuel und des Prinzen Napoleon ganz vortrefflich ausgefallen. Die Erfinder der Durchstechungs-Maschine haben die beiden Punkte bereits festgestellt, wo der Tunnel durch den Berg gleichzeitig in Angriff genommen werden soll. Der Tunnel durch den Mont

Tenis wird nicht weniges als 12 Kilometres (also $1\frac{1}{2}$ deutsche Meile) lang. — Im Lager zu Chalons sind sehr viele fremde, namentlich englische Offiziere eingetroffen. Der ärztliche Dienst ist auf großem Fuß organisirt. Zwanzig Militär-Aerzte und Apotheker sind dem Stadt-Krankenhause zugetheilt. — Die Eisenbahn von Chalons nach dem Lager wird zwischen dem 5. und 10. eröffnet werden. Auch ist im Lager eine Druckerei eingerichtet, und der Telegraph arbeitet bereits seit 14 Tagen. — Der Kaiser hat gestern folgenden Tagesbefehl an die Truppen des Lagers von Chalons gerichtet:

Soldaten! Ich habe Euch hier unter meinem Kommando vereinigt, weil es nützlich ist, daß die Armee in dem gemeinschaftlichen Leben des Lagers den nämlichen Geist, die nämliche Mannszucht und Instruktion erhält. Die Garde, als Elite-Corps, muß sich vor Allem durch ihre beständigen Anstrengungen auf dem Rufe erhalten, den ihr ihre alten Traditionen und ihre neuen Dienste auf dem Schlachtfelde verliehen haben. Die Römer — sagt Montesquieu — betrachteten den Frieden als eine Uebung, den Krieg als eine Anwendung, und in der That sind die von jüngeren Armeen erhaltenen Erfolge im Allgemeinen nur das Resultat ernsthafter, während des Friedens gemachter Studien. Ich zweifle nicht, daß die Offiziere und Soldaten sich bemühen werden, mit Eifer den Zweck zu unterstützen, den ich erreichen will. Ich empfehle den Einen eine väterliche Strenge, den Andern einen nothwendigen Gehorsam; Allen den besten Willen und die strenge Beobachtung der Haltung. Denn die Haltung ist die Achtung vor der Uniform, und die Uniform ist das Bild jenes edlen Berufes der Aufopferung und Selbstverläugnung, auf den ihr stolz sein müßt. Vergessen wir nicht, daß jedes charakteristische Zeichen der Armee, von der Fahne angefangen, eine moralische Idee repräsentirt und es Eure Pflicht ist, es zu ehren. Dieses Lager wird also kein eitles, der öffentlichen Neugierde dargebotenes Schauspiel sein, sondern eine ernste Schule, die wir durch fortdauernde Arbeiten nutzbringend machen und deren Resultate hervortreten werden, wenn das Vaterland je Euer bedarf. Napoleon.

Eine Depesche aus Marseille meldet, daß die französische Flotte nach Tunis abgegangen ist, da die Concessionen, die der Bei gemacht, in Paris nicht genügend erachtet worden sind. Diese Nachricht ist nicht richtig. Wie bereits gemeldet, haben die Maßregeln, welche der Bei gegen die Unruhestifter erließ, in Paris vollkommen befriedigt. Der Befehl, den die Flotte zur Abfahrt nach Tunis erhalten hatte, wurde aber aufrecht erhalten, da man hier glaubt, daß deren Anwesenheit vor Tunis nützlich und nothwendig sei, um dem religiösen Fanatismus zu imponiren, gegen welchen der Bei jetzt genöthigt ist, mit Strenge aufzutreten. (K. Z.)

Spanien.

Madrid, 1. September. Der öffentliche Lehrplan ist bereit, der Sanktion der Königin vorgelegt zu werden. — Die Bevölkerung Spaniens beträgt nach der so eben beendigten Zählung 16,340,500 Seelen.

Italien.

Rom, 25. August. Der Besuch Msgr. Franzoni's bei Sr. Heiligkeit in Bologna wird hier als bedeutsam für den zwischen Turin und Rom bestehenden Bruch bezeichnet. Man erwägt hier, daß die gegenwärtigen Spaltungen der Kirche und des Staates in ihren Folgen dort immer mehr zu Excessen und leidenschaftlichen Uebergriffen in ein fremdes Gebiet führen müssen, während die anti-katholische Propaganda, zumal die der Waldenser, thatsächlich solche Fortschritte macht, welche beim nächsten Concordat schwerlich hinwegzuprotokolliren sind. Liegt es somit dem heiligen Vater sehr am Herzen, die organischen Beziehungen eines früher in so hohem Grade katholischen Landes zum heil. Stuhle recht bald wieder herzustellen, so ist es andererseits der entschiedene Wunsch des Königs, einem Provisorium ein Ende zu machen, das eine gefährliche politisch-religiöse Aufregung im Volke unterhält. Den Wunsch des Königs theilen freilich nicht alle Minister. Der Erzbischof Franzoni soll in der gehabten Unterredung alle seine persönlichen Interessen in des heiligen Vaters Hände gelegt und sich zur Abdankung bereit erklärt haben, wenn der Kirche mit dem Opfer gedient sei. Der hiesige sardinische Geschäftsträger, Marchese Migliorati, hat neue Instruktionen für gewisse Eventualitäten erhalten, und so ist zu hoffen, daß nach der Rückkehr Sr. Heiligkeit dieser leidige Streit auf's Neue zu Unterhandlungen kommt.

Nach Briefen aus Rom vom 29. August ist dort die Rede von einer Anleihe, welche die römische Regierung mit Herrn v. Rothschild abgeschlossen hat. Man erwartete die Unterzeichnung des Vertrages aus Paris. (K. Z.)

Osmanisches Reich.

Die Veröffentlichung der Korrespondenz mehrerer Mitglieder der Familie Vogorides in Bezug auf die Frage des Fürstenthums Moldau, welche, dem „Etoile du Danube" entnommen, durch eine große Zahl der europäischen Journale die Runde gemacht hat, veranlaßte das Staats-Sekretariat der Moldau zu folgender Erklärung, welche an der Spitze der letzten Nummer der „Gaz. de Moldavie steht:"

Mehrere Journale veröffentlichen einige Briefe in Bezug auf die Frage des Fürstenthums Moldau, welche dem Fürsten Kaimakam Conaki-Vogorides gestohlen wurden und nicht in Verlust gerathen sind, wie die Hehler derselben zu ihrer Ehrenrettung in den Journalen gesagt haben. Da der Inhalt und Wortlaut dieser Briefe in der besagten Veröffentlichung sehr entstellt worden, so ist der unterzeichnete Staatssekretär ad interim von Seiten Sr. Excellenz des Fürsten Kaimakam beauftragt, die Authentizität mehrerer Prasen förmlich zu dementiren, die von einer kleinen Partei erfunden worden sind, welche kein Bedenken getragen hat, zu den tadelnswerthesten Mitteln zu greifen, um ehrenwerthe Personen zu dem Zwecke anzuschwärzen, sie gegen die Person des Kaimakam feindlich zu stimmen.

Jassy, 9. August 1857. Der Staats-Sekretär ad interim: A. Photino.

Amerika.

Newyork, 20. Aug. Wie die „Georgetown Royal Gazette" meldet, ist der Gouverneur von Britisch-Guyana, Herr Wodehouse, als er im Begriffe stand, sich nach England einzuschiffen, nebst einigen seiner Begleiter von einem Pöbelhaufen auf das gröblichste insultirt worden. Seine Gemahlin ward durch einen Steinwurf an der Stirn verletzt, der Bischof der Kolonie erhielt mehrere Schläge, und der Oberrichter ward am Ohr verwundet. Die Polizei trieb schließlich die Ruhestörer in die Flucht, verhaftete aber Niemanden.

Breslau, 5. Sept. [Polizeiliches.] Gestohlen wurde: Stockgasse 15 ein alter schwarzseidener Regenschirm mit Rohrgestell und rundem, mit Perlemutter ausgelegtem Holzgriff.

Gefunden wurde: Ein Zehnthaler-Kassenschein und ein Coupon der berliner Stadtobligation Litt. G. Nr. 4463.

[Unglücksfall.] Am 2. d. M. Nachmittags wurde ein circa 8 Jahr alter Knabe auf dem Holzplatze Nr. 1 der Mehlgasse, durch Hufschläge eines Pferdes dergestalt verletzt, daß er in Folge dessen am nächstfolgenden Tage starb.

[Wasserleiche.] Am 3. d. M. wurde im Stadtgraben an der Nikolaivorstadt ein neugebornes todtes Kind weiblichen Geschlechts aufgefunden.

Angekommen: Wirkl. Staatsrath v. Kislewski aus Petersburg. Feldmarschall-Lieut. Graf v. Deym aus Oesterreich. Königl. Kammerherr Kracker von Schwarzenfeld aus Bogenau. Generaldirektor Sir Roderich Murchison aus London. Ihre Durchl. Frau Fürstin von Mescherski mit Gefolge und Dienerschaft aus Warschau. Generalmajor v. Ermoloff mit Familie und Dienerschaft aus Warschau. Ritter und Bischof v. Wierschleyski aus Przemysl. Staatsrath Graf Rzewuski aus Warschau. Wirkl. Staatsrath von Brzczinski mit Frau aus Warschau. (Pol.-Bl.)

△ **Reichenbach** in Schl., 4. Sept. Zu dem heute Sr. königl. Hoheit von den Kreisständen zu gebenden Diner sind Einladungen an die Repräsentanten der höheren Militärbehörden ergangen. Der Kommandeur der 11. Kavallerie-Brigade, Oberst Herzog Eugen v. Württemberg Hoheit befindet sich nicht hier, sondern auf Urlaub in Karlsruhe O.-S., und wird durch den Kommandeur des 1. Kürassier-Regiments Herrn Oberst Graf zu Solms im Brigade-Kommando vertreten. — Der kommandirende General des 6. Armee-Korps, Herr General von Lindheim Excellenz, befindet sich noch hier, und wird dem Vernehmen nach heut abreisen, um alsdann gegen den Manöver-Schluß zur Abnahme der Parade zurückzukehren.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

– Um mit den für die gerichtlichen Gefängnisse und die Strafanstalten im Ressort des Ministerii des Innern bestehenden reglementarischen Vorschriften über die Behändigung von Briefen und sonstigen Schriftstücken an Untersuchungs- und Strafgefangene die im Interesse des Postverkehrs bestehenden Anordnungen in Uebereinstimmung zu bringen, hat der Herr Minister für Handel, Gewerbe etc. an die Beamten seines Ressorts die Weisung erlassen:

daß, wenn der Adressat einer durch die Post zu bewirkenden Bestellung, insbesondere einer rekommandirten Sendung oder eines Begleitbriefes zu Packeten oder eines Formulars zu einem Ablieferungs-Scheine in einem gerichtlichen Gefängnisse oder einer Strafanstalt verhaftet ist, die Bestellung an den Dirigenten des Gerichts oder an denjenigen Beamten, welchen derselbe der Postbehörde als zur Empfangnahme legitimirt, bezeichnet hat, resp. an den Vorsteher der Strafanstalt — gleichviel, ob derselbe Direktor, Inspektor oder Verwalter heißt — genüge.

Die Empfangs-Bescheinigung wird von dem Dirigenten des Gerichts oder dem von ihm zur Empfangnahme bezeichneten Beamten, resp. von dem Vorsteher der Strafanstalt unter Beidruckung des Gerichts- resp. Anstalts-Siegels unterschrieben.

Ein Erlaß des Herrn Minister des Innern vom 25. August d. J. bringt diese Einrichtung zur Kenntniß der zum Ressort des letzteren gehörenden Verwaltungsbehörden und erledigt zugleich die etwaigen Zweifel hinsichtlich des Verfahrens in denjenigen Fällen, in welchen das Gesetz die Bestellung an den Gefangenen selbst ausdrücklich vorschreibt, namentlich wenn es sich darum handelt, einem Detinenden die Ausfertigung eines Kriminal-Erkenntnisses mit der Wirkung zu behändigen, daß der Lauf der zehntägigen Frist zur Anmeldung der Nichtigkeitsbeschwerde oder der Anmeldung der Beschwerdepunkte beginne (Gesetz vom 3. Mai 1852 Art. 110). — Um in solchen Fällen die durch die Gefängnißdisciplin gebotenen Anordnungen mit den Bestimmungen jenes Gesetzes im Einklange zu erhalten, ist im Einverständnisse mit dem Hrn. Justizminister bestimmt worden, daß die Straf-Anstalts-Vorsteher sich nicht darauf zu beschränken haben, die Urtheis-Ausfertigung dem Angeklagten einzuhändigen oder ihm den Inhalt derselben durch Vorlesung bekannt zu machen, sondern daß ihnen die Verpflichtung obliegt, dem Angeklagten innerhalb der nächstfolgenden 10 Tage, so oft er es verlangt, die Ausfertigung zuzustellen, damit er von derselben zur Anmeldung oder zur Begründung des Rechtsmittels Gebrauch machen kann. Daß ihm diese Befugniß zustehe, soll ihm ausdrücklich zu Protokoll eröffnet werden.

---

†* **Breslau,** 4. September. [Oeffentliches Gerichtsverfahren.] Ein Fall, der einiges Interesse erregte, kam um 10 Uhr zur Verhandlung. Der Handlungslehrling C. J. Alumnade, 18 Jahr alt, jüdischen Glaubens, hat sich der Unterschlagung von 135 Thlr., die er für seinen Lehrherrn J. Zepler in die Gepäck-Expedition des niederschl.-märk. Bahnhofes hierselbst behufs Versteuerung eines Ballens Wollenwaaren tragen sollte, schuldig gemacht, indem er sofort mit dem Gelde aus Breslau gereist und sich nach dem Posen'schen begeben, wo er in der Stadt Grabow ergriffen und von da zurückgebracht wurde. Der Angeklagte räumte allerdings heut dieses Faktum ein, hielt sich aber einer Unterschlagung für nicht schuldig und führt dabei wunderbar genug den Umstand zu seiner Vertheidigung an, daß er oftmals von seinem Lehrherrn kleine Summen zur Bestreitung seiner Nebenausgaben, wie er angiebt, entnommen, die von seinem Vater stets bezahlt worden, wie dies auch in dem vorliegenden Falle ebenfalls geschehen und dem Herrn Zepler dadurch kein Schaden erwachsen sei. Die Staatsanwaltschaft beantragte 6monatliche Gefängnißstrafe. In Anbetracht seiner Jugend und des Faktums, daß sein Vater schon die 135 Thlr. ersetzt habe, verurtheilte der Gerichtshof den Angeklagten zu 4 Monaten Gefängniß, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf ein Jahr und zur Tragung der Kosten. (Schluß der Sitzung ½11 Uhr.)

Berlin, 4. Septbr. Es fehlte auch heute für eine größere Anzahl von Effekten aller Gattungen nicht an Kauflust, aber dieselbe Erscheinung, auf die wir gestern und früher aufmerksam machten, trat hervor.

Zu denjenigen Bank- und Kredit-Effekten, welche von der Stagnation, in der der größte Theil dieser Effektengattung auch heute verblieb, eine Ausnahme machten, gehörten vor allen anderen darmstädter Bankaktien, die sich bis auf 104, also um 1 % hoben. In der zweiten Börsenhälfte wurden auch sie matter und mit 103¾ meist vergebens angetragen. Berechtigungsscheine erhielten sich während der ganzen Börse zu 112½, ½ % höher als gestern, gefragt. Was an dem Gerüchte von einem neuen Konsortium, das sich zur Hebung dieser beiden Papiere gebildet habe, Wahres ist, war nicht festzustellen. Diskonto-Kommandit-Antheile unterschieden sich auch heute von den übrigen Kreditpapieren nicht sowohl durch wesentlich bedeutendere Umsätze, als durch festes Behaupten ihres Coursstandes. Sie wurden ¼ höher mit 106¾ gehandelt, und wenn es dazu auch nicht an Abgebern fehlen mochte, so blieb doch dieser Cours zugleich als ein zu bedingender bestehen. Auch Konsortiumsscheine bezahlte man eine Kleinigkeit höher als gestern, mit 106½. Oesterreichische Kredit-Aktien eröffneten unter günstigeren Auspicien, als der Verlauf des Verkehrs später rechtfertigte. Sie hoben sich rasch um 1 % über ihren höchsten gestrigen Cours bis 105, ermatteten dann aber und waren am Schlusse zu 104½ eher zu haben, als zu diesem Course Käufer blieben. Einiger Begehr zeigte sich sonst noch für preußische Bank-Antheile, für die der gestern geforderte Preis von 152 gern bewilligt wurde, und für preußische Handelsgesellschaft, für die man 91¾, also ¼ mehr bot, ohne Abgeber zu finden. Auch dessauer fanden hier und da Nehmer, erschienen dann aber so reichlich am Markte, daß der Cours sich um 1 % bis 72¾ erniedrigte und selbst dazu es an Nehmern fehlte. Von den übrigen Effekten war kaum die Rede. Hervorzuheben bliebe nur allenfalls noch, daß leipziger Kreditaktien heute flauer waren als seit langer Zeit und ½ % billiger zu 77½ übrig blieben, daß meininger selbst 1 % billiger zu 82 keinen einzigen Käufer anregen konnten, und daß hannoversche Bankaktien, für die sich längere Zeit zu 105 Frage erhalten hatte, heute mit 104½ weit über Bedarf zu haben waren. Von braunschweigern wurde ein kleiner Posten ½ billiger mit 118½ gehandelt.

Im Verkehr der Eisenbahnaktien war die Stimmung eine bei weitem festere. Namentlich zeigte sich für österreichische Staatsbahn und für eine Anzahl schlesischer Devisen wieder ein gesteigertes Interesse, das aber bei Staatsbahnaktien nicht bis zu Ende anhielt. Die Anfangs-Notirungen der wiener Mittagsbörse, die einzelnen Spekulanten zeitig bekannt geworden waren, blieben hinter denen von gestern Abend und von dem heutigen Frühgeschäfte zurück. Der Cours, der sich bereits um 1¼ Thlr. gehoben hatte, vorlor bis zum Schlusse wieder ½ Thlr. Dagegen war für koseler und oberschlesische die Tendeuz heute besser als je. Koseler blieben mit 55½, also 1% höher, während der ganzen Börse gefragt, und von oberschlesischen bot man Lit. A. und B. ½, für Lit. C. 1 % mehr vielfach vergebens. Eben so waren freiburger in beiden Emissionen ¼—½ theurer gesucht und ohne Abgeber. Nur oppeln-tarnowitzer, für die anfänglich noch 79 — ein um nur ¾ % erniedrigter Cours — bei kleinen Posten zu bedingen war, blieben mit 78½ offerirt. In underen Aktien war der Umsatz nur beschränkt, die Frage bei weitem schwächer. Zu erwähnen ist, daß bergisch-märkische heute reichlicher vorhanden waren, und ¾ % billiger mit 86¾ abgegeben wurden. Anhalter waren begehrt, aber man bot nur 135, ½ weniger, als gefordert wurde; dagegen bewilligte man für potsdamer den gestern geforderten Preis ven 140. Köln-Mindener hoben sich, rheinische ermäßigten sich um ¼ %, halberstädter, hamburger, niederschlesisch-märkische, wittenberger gingen um ¼ — ½ zurück und blieben meist offerirt. Stettiner stiegen um ½ %. (B. u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 4. Septbr. 1857. Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1450 Br. Berlinische — — Borussia — — Colonia 1100 Br. Elberfelder 200 Gl. Magdeburger 400 Br. Stettiner National- 105 Br. Schlesische 102 Br. Leipziger excl. Div. 600 Br. Rückversicherungs-Aktien: Aachener 400 Br. Kölnische 103 Br. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensvers. 100 Br. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner — — Kölnische 102 Br. Magdeburger 52 Gl. Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berlinische Land- u. Wasser- 380 Br. Agrippina 128 Gl. Niederrheinische zu Wesel — — Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. (excl. Div.) Concordia (in Köln) 113½ Gl. (excl. Div.) Magdeburger 100 Br. (incl. Dividende) Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br. Mühlh. Dampf-Schlepp- — Bergwerks-Aktien: Minerva 92¾ etw. bez. Hörder Hütten-Verein 124¼ Br. (excl. Div.) Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 107 etw. Gl.

Bei nur sehr unbedeutendem Geschäftsverkehr sind Dessauer und Leipziger Credit-Aktien im Course gewichen. Berliner Handels-Gesellschafts-Aktien wurden in einem Posten à 81% bezahlt. — Von Minerva-Bergwerks-Aktien ist eine Kleinigkeit mit 92¾ verkauft worden.

Berliner Börse vom 4 September 1857.

Fonds und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	99½ G
Staats-Anl. von 1850	4½	99¾ bz.
dito 1852	4½	99¾ bz.
dito 1853	4	94½ G
dito 1854	4½	99¾ bz.
dito 1855	4½	99¾ bz.
dito 1856	4½	99¾ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	83 bz
Seehdl.-Präm.-Sch.	—	— —
Präm.-Anl. von 1855	3½	114½ bz
Berliner Stadt-Oblig.	4½	99¾ G, 3½ % 81½ G.
Pfandbr. Kur- u. Neumark	3½	84 bez.
Pommersche	3½	84 bez.
Posensche	4	99½ bez
dito	3½	86 G
Schlesische	3½	86¼ etw bez. u G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	92⅝ B.
Pommersche	4	91½ bz.
Posensche	4	91½ B
Preussische	4	91⅜ B.
Westf. u. Rhein.	4	— — —
Sächsische	4	— — —
Schlesische	4	— — —
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz
Louisd'or	—	109⅞ bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	79¾ bez.
dito 54er Pr.-Anl.	4	106 etw. bez. u B
dito Nat.-Anleihe	5	81⅜ u. ½ bez. u. B
Russ.-engl. Anleihe	5	109¼ G
dito 5te Anleihe	5	106⅜ G
dito poln. Sch.-Obl.	4	84½ G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	91 G.
Poln. Oblig. a 500 Fl.	4	87½ B.
dito a 300 Fl.	5	95½ G.
dito a 200 Fl.	—	23½ G.
Kurhess 40 Thlr.	—	49 B
Baden 35 Fl.	—	29½ B.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorfer	3½	82½ G
Aachen-Mastrichter	4	53 G.
Amsterdam-Rotterd.	4	66 B
Bergisch-Märkische	4	86¾ bz.
dito Prior.	5	103 G.
dito II. Em.	5	102 B.
Berlin-Anhalter	4	135 G.
dito Prior.	4	— — —
Berlin-Hamburger	4	115¾ bz.
dito Prior.	4½	— — —
dito II. Em.	4½	— — —
Berlin-Potsd.-Magdb.	4	140 bz.
dito Prior. A. B.	4	89¼ B.
dito Lit. C.	4½	99⅛ bz.
dito Lit. D.	4½	98½ bz
Berlin-Stettiner	4	132 bz.
dito Prior.	4½	— —, II. Ser. — —
Breslau-Freiburger	4	120 G.
dito neueste	4	112 G.
Köln-Mindener	3½	152¼ bz.
dito Prior.	4½	100¼ B.
dito II. Em.	5	102½ bz
dito II. Em.	4	— — —
dito III. Em.	4	— — —
dito IV. Em.	4	83½ bz
Düsseldorf-Elberfeld	4	— — —
Franz. St.-Eisenbahn	5	159½ à 150 bz.
dito Prior.	3	269 bz
Ludwigsh.-Bexbacher	4	147 G.
Magdeb.-Halberst.	4	234½ B.
Magdeb.-Wittenberge	4	38½ B.
Mainz-Ludwigsh. A.	4	— — —
dito dito C.	5	— — —
Mecklenburger	4	52 bz. u B
Münster-Hammer	4	— — —
Neisse-Brieger	4	77 etw. bz.
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —
Niederschlesische	4	90¼ B.
Niedersch. Pr. Ser. I. II.	4	90¾ B.
dito Pr. Ser. III	4	90 B.
dito Pr. Ser. IV.	5	— — —
Niederschl. Zweigb.	4	— — —
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	51¾ u ⅞ bz.
dito Prior.	4½	98 G.
Oberschlesische A.	3½	142½ G.
dito B.	3½	132½ G.
dito C.	4	131 à 132 bz.
dito Prior. A.	4	— — —
dito Prior. B.	3½	— — —
dito Prior. D.	4	— — —
dito Prior. E.	3½	— — —
Oppeln-Tarnowitzer	4	79 B
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	62¾ B.
dito Prior. I.	5	— — —
dito Prior. II.	5	— — —
Rheinische	4	92¼ bz.
dito (St.) Prior.	4	97 G.
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	— — —
Ruhrort-Crefelder	3½	89 B.
dito Prior. I.	4½	— — —
dito Prior. II.	4	— — —
dito Prior. III.	4½	— — —
Stargard-Posener	3½	96½ bz.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	— — —
Thüringer	4	127 bz.
dito Prior.	4½	99¼ bz.
dito III. Em.	4½	99¼ B, IV. S 98 B.
Wilhelms-Bahn	4	55¾ à ½ bz.
dito Prior.	4	— — —
dito III. Em.	4½	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

Preuss. Bank.-Anth.	4½	152 G.
Berl. Kassen-Verein	4	123 G
Braunsch. Bank	4	118½ etw. bz.
Weimarische Bank	4	108½ etw. G.
Rostocker "	4	— — —
Geraer "	4	93 B
Thüringer "	4	88¾ bz. u B.
Hamb. Nordd. Bank	4	91¼ G.
" Vereins-Bank	4	99½ G.
Hannoversche "	4	105 etw. bz. u B.
Bremer "	4	113¼ etw. bz.
Luxemburger "	4	84 etw. bz.
Darmstädter Zettelb.	4	91 G.
Darmst. (abgest.)	4	103½ à 104 à 103½ bz.
dito Berechtigung	4	— — —
Leipzig. Creditb.-Act.	4	77½ à ¼ bz.
Meininger "	4	82 B.
Coburger "	4	80 G
Dessauer "	4	73¾ Klgk. à 72¾ bz.
Moldauer "	4	105 etw. bz. u. B
Oesterreich. "	5	104¼ à 105 à 104¾ b.
Genfer "	4	66 G
Disc.-Comm.-Anth.	4	106¾ à ½ bz. u. B.
Berliner Handels-Ges.	4	81 bz.
Preuss. Handels-Ges.	4	91½ bz.
Schles. Bank-Verein	4	83¾ B
Minerva-Bergw.-Act.	5	92¾ etw. bz. u. B.
Berl. Waar.-Cred.-G.	4	99 G.

Wechsel-Course

Amsterdam	k. S.	141⅞ bz.
dito	2 M.	140¾ bz.
Hamburg	k. S.	151⅜ bz.
dito	2 M.	150 bz.
London	3 M.	6. 18½ bz.
Paris	2 M.	79 $\frac{1}{12}$ bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	96 bz.
Augsburg	2 M.	101¾ bz.
Breslau	—	— —
Leipzig	8 T.	99¾ G
dito	2 M.	98 $\frac{11}{12}$ bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 18 bz.
Petersburg	3 W.	103¼ bz.

Berlin, 4. September. **Weizen** loco 48—76 Thlr. — **Roggen** loco 43—44½ Thlr., September u. September-Oktober 43—42¾—43¼ Thlr. bez. Br. und Gld., Oktober-November 44¼—44—44½ Thlr. bez., Br. und Gld., November-Dezember 44½—45 Thlr. bez. und Gld., 44¼ Thlr. Br., Frühjahr 47½—48 Thlr. bezahlt und Gld., 48¼ Thlr. Br. — **Hafer** 30—34 Thlr., Sepemtber-Oktober 31 Thlr. Br., 30½ Thlr. Gld., Frühjahr 32½ Thlr. — **Rüböl** loco 14⅚ Thlr. Br., September 14¾ Thlr. Br., 14⅔ Thlr. Gld., September-Oktober 14⅔—14 $\frac{17}{24}$ Thlr. bez., 14¾ Thlr. Br., 14½ Thlr. Gld., Oktober-November 14 $\frac{7}{12}$ Thlr. bezahlt und Br., 14½ Thlr. Gld., November-Dezember 14½—14 $\frac{19}{24}$ Thlr. bez., 14 $\frac{7}{12}$ Thlr. Br., 14½ Thlr. Gld., Frühjahr 14½ Thlr. Br., 14⅓ Thlr. Gld. — **Spiritus** loco 28½—28¼ Thlr., September 27 $\frac{5}{12}$—27¼—27⅜ Thlr. bez., 27½ Thlr. Br. und Gld., September-Oktober 27—27 $\frac{5}{12}$—27⅓ Thlr. bez., 27½ Thlr. Br., 27¼ Thlr. Gld., Oktbr.-November 25⅞—26¼ Thlr. bezahlt, Br. und Gld., November-Dezember 25—25½ Thlr. bez. und Br., 25¼ Thlr. Gld., Dezember-Januar 25 Thlr. bez. und Gld., 25¼ Thlr. Br., April-Mai 26⅙—26¼ Thlr. bezahlt und Br., 26 Thlr. Gld.

Weizen in feinen Qualitäten gefragt. — Roggen loco wegen erhöhter Forderungen geschäftslos, Termine höher, aber in matter Haltung einsetzend, schließen zu besseren Preisen gefragt; gekündigt 1200 Wispel. — Rüböl ziemlich fest und etwas besser; gekündigt 400 Centner. — Spiritus unter gestrige Notiz einsetzend, dann bei lebhaftem Geschäft zu anziehenden Preisen gehandelt, schließt fest; gekündigt 20,000 Quart.

Stettin, 4. September. [Bericht von Großmann & Beeg.] **Weizen** fester, loco 92/93pfd. neuer gelber 76 Thlr., desgleichen 91/92pfd. 75 Thlr., 90/91pfd. 73—74 Thlr., feiner polnischer 76 Thlr. und 88pfd. gelber 69 Thlr.. Alles pr. 90pfd. bez., auf Lieferung 89/90pfd. gelber pr. September-Oktober 73 Thlr. Br. und Gld., desgleichen pr. Frühjahr 69 Thlr. bez. und Gld., 70 Thlr. Br. — **Roggen** zu etwas besseren Preisen gehandelt, loco 88pfd. neuer 43¼ Thlr., eine Anmeldung 40¾ Thlr. pr. 82pfd. bezahlt, auf Lieferung 82pfd. pr. September-Oktober 41¼—41½—41¼ Thlr. bezahlt und Gld., 41½ Thlr. Br., pr. Oktober-November 42¾ Thlr. bez., pr. November-Dezember 44—43⅚ Thlr. bez., pr. Frühjahr und April-Mai 47 Thlr. bezahlt, pr. Mai-Juni 48 Thlr. bezahlt und Gld. — **Gerste** loco schlesische 44½—45 Thlr. nach Qualität pr. 75pfd. bez., Oderbruch pr. 75pfd. 49 Thlr. Br. — **Hafer** loco pr. 52pfd. 29½ Thlr. bez., auf Lieferung pr. Frühjahr 50/52pfd. ohne Benennung 32½ Thlr. bezahlt. — **Raps** bis 15. Oktober zu liefern 104 Thlr. bez. — **Erbsen** loco Futter 58 Thlr. bezahlt. — **Rüböl** behauptet, loco 14¾ Thlr. bez., 14⅚ Thlr. Br., pr. September-Oktober 14⅚ Thlr. Br., 14¾ Thlr. Gld., pr. Oktober-November 14 $\frac{7}{12}$ Thlr. Gld., pr. November-Dezember 14½ Thlr. bez. u. Gld., 14 $\frac{7}{12}$ Thlr. Br., pr. April-Mai 14 $\frac{7}{12}$ Thlr. Gld. — **Leinöl** loco inklusive Faß 15¾—15⅔ Thlr. bez., 15¾ Thlr. Br., pr. September-Oktober 15 Thlr. bezahlt. — **Baumöl** malagaer loco 19 Thlr. trans. bez. — **Spiritus** wenig verändert, loco ohne Faß 12⅞—13 % bez., mit Faß in Anmeldung 13⅛ % bez., pr. September 13—13⅛ % bez., 13 % Br., pr. September-Oktober 13 $\frac{3}{16}$—13¼ % bez., Br. und Gld., pr. Oktober-November 13⅞ % Br., 14 % Gld., pr. November-Dezember 14 % bez., pr. Frühjahr 13⅞ % bez. — **Rapskuchen** auf Lieferung pr. November-Dezember 2 $\frac{1}{12}$ Thlr. bez.

Heutiger Landmarkt. — Zufuhr: 3 W. Weizen, 12 W. Roggen, 4 W. Gerste, 6 W. Hafer.

Bezahlt wurde Weizen mit 68—74 Thlr., Roggen 42—47 Thlr., Gerste 40—45 Thlr., Erbsen 58—67 Thlr. pr. 25 Scheffel und Hafer 30—32 Thlr. pr. 26 Scheffel.

≃ **Breslau,** 5. September. [Produktenmarkt.] Für Weizen und Roggen guter Qualitäten etwas fester, mehr Kauflust; Gerste weniger lebhaft, nicht niedriger; Hafer gefragter. — Oelsaaten nicht viel zugeführt; Begehr für tadelfreie Sorten war gut, letzte Preise bezahlt. — Kleesaaten ohne besondere Kauflust, ruhige Stimmung, schwach offerirt. — Spiritus fester, loco und September 11⅓ Thlr. Gl.

Weizen, weißer 84—82—78—74 Sgr., gelber 80—78—76—72 Sgr. — Brenner-Weizen 72—70—65—60 Sgr. — Roggen 51—48—46—44 Sgr. — Gerste 50—48—46—43 Sgr. — Hafer 33—32—30—28 Sgr. — Erbsen 65—62—58—56 Sgr.

Winterraps 100—106—108—112 Sgr., Winterrübsen 100—102—104 bis 106 Sgr., Sommerrübsen 86—88—90—92 Sgr. nach Qualität.

Kleesaat, rothe 22—20—19—18 Thlr., weiße 21—20—18—16 Thlr. nach Qualität. — Thymothee 9½—8½—8 Thlr.

Redakteur und Verleger: E. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich in Breslau.